

Montag, 17. November 2025

Obwalden/Nidwalden

Musik mit jugendlichem Ausdruck

Der 30. Jugendmusikwettbewerb Zentralschweiz in Sarnen stand für tolle Begegnungen und wertvolle Entwicklung.

Primus Camenzind

An diesem Wochenende bespielten insgesamt 24 verschiedenartige Ensembles aus der Zentralschweiz die Räume der Musikschule Sarnen. Sie waren aufgeteilt in drei Kategorien, basierend auf einer Altersspanne von 8 bis 17 Jahren. Die Musikschule Sarnen unter der Leitung von Rolf Ambauen und dessen Stellvertreter Mark Scheidegger wirkte als Gastgeber.

Vier Berufsmusikerinnen und -musiker mit Hochschulabschluss und illustrem künstlerischem Leistungsausweis bewerteten die Vorträge. Außerdem moderierte Stefanie Dillier vom Verband Musikschulen Obwalden die drei Konzertblöcke vom Freitag und Samstag.

Spiel und Spass anstelle von blossem Wettbewerb

Vor Beginn der Vorträge des «Ensemble III» unterhielt sich unsere Zeitung mit Miriam Lätsch, Pianistin und Kulturmanagerin, sowie Erica Nesa, Cellistin und Lehrerin an der Musikschule der Stadt Luzern. Sie sind Projektleiterinnen des



Das Ensemble LuMiAnnA aus Obwalden von links: Alexandra Egli (Klavier), Luise Schneider (Gesang), Milena Frei (Violine) und Angelika Frei (Blockflöte).

Bild: Primus Camenzind (Sarnen, 15. 11. 2025)

alljährlich stattfindenden Jugendmusikwettbewerbs Zentralschweiz (JMWZ):

«Wir wollen Kinder und Jugendliche, die gerne ihr Instrument spielen, dazu ermuntern, sich zusammenzutun, um gemeinsam zu musizieren.» Das sei nebst der Musik und dem vielen Üben eine rechte Hürde: Organisation der Auftritte, Besetzung, Wahl der Literatur und mehr. «In diesem Sinne schreiben wir diesen Wettbewerb seit

drei Jahren ausschliesslich für Ensembles aus. Das war ein guter Entscheid, denn wir haben Gruppen, die wiederholt mitmachen, was uns Veranstaltern die Möglichkeit verschafft, deren Entwicklung zu beurteilen», gab Miriam Lätsch zu verstehen. Das gegenseitige Messen im Wettbewerb hat für Kinder und Jugendliche wohl einen gewissen Aspekt, aber das Ganze soll spielerisch bleiben und Spass machen – «und Resultate oder

Ranglisten sind für uns nicht in Stein gemeisselt», betonte Erica Nesa. Da vor allem im Raum Luzern zahlreiche Bläserwettbewerbe für Solisten stattfinden, konzentriert sich der JMWZ auf Ensembles der Sparte Kammermusik (zur Hauptsache Streichinstrumente, Holzblasinstrumente, Klavier und andere Saiteninstrumente).

Von gekonnt bis hochprofessionell

Die Darbietungen der Kategorie III am Samstagmorgen offenbarten ein erstaunlich hohes Niveau. Das sei bereits am Freitag so gewesen, klärte Miriam Lätsch auf. Innerhalb dieser qualitativen Bandbreite waren Unterschiede in Technik und Ausdruck prägend. Das Ensemble «LuMiAnnA» – die einzige Gruppe aus Obwalden – tat sich im Rahmen der Begabtenförderung OW zusammen und bereitete sich in diesem Umfeld mit beachtlichem Erfolg auf den aktuellen Wettbewerb vor.

Beim «Quartett par Coeur», einem Ensemble aus den Musikklassen der Kanti Luzern, wähnten sich die zahlreichen Zuhöre-

rinnen und Zuhörer kaum mehr an einem Jugendwettbewerb; schon eher an einem Konzert im KKL. «Wir lieben moderne Kammermusik von Leos Janacek oder Schostakowitsch», liess uns die Cellistin Julie Marie Becht wissen. Das war nicht zu überhören, denn der Auftritt des Quartetts war sowohl in Technik als auch im künstlerischen Ausdruck absolut professionell.

Ähnliche Attribute treffen auch für das Duo «David und Joel» zu. Werke für Violine und Klavier von Edvard Grieg und W.A. Mozart wurden von den beiden jungen Männern mit verblüffender Virtuosität und Dramaturgie vorgetragen. Für die Veranstalter JMWZ bleibt es allerdings dabei: Werte wie Begegnung, Austausch und Entwicklung sind bestimmt. Dieser Devise folgten denn auch die übrigen Ensembles. Zwei weitere Duos, ein Trio und ein Bläserquintett, bereicherten den Samstagvormittag mit ihren Vorträgen. Am Sonntagvormittag gab eine von den Juroren und der Projektleitung getroffene Auswahl von Ensembles in der Aula Cher ein Abschlusskonzert.

SVP Dallenwil nominiert Kandidaten

Landratswahlen Ortsparteipresident Alexander Joller stellte an der Nominationsversammlung vom 12. November zunächst den amtierenden Landrat Josef Odermatt vor. Odermatt, der in Dallenwil aufgewachsen ist, führt in fünfter Generation die Odermatt Bedachung und Spenglerei AG. Als Mitglied der Kommission Finanzen, Steuern, Gesundheit und Soziales bringt er seine unternehmerische Erfahrung ein, wie aus der Mitteilung der SVP Dallenwil hervorgeht. «Ich versuche, eine Problemstellung anzuhören, aufzunehmen, zu analysieren, eventuell nachzufragen, und das Ganze dann in einen Rahmen zu setzen, damit eine Lösung entsteht, welche verständlich, pragmatisch und umsetzbar ist», sagte Odermatt selbst.

Dallenwils Gemeindepräsidentin Rebekka Zulian wurde ebenfalls nominiert. Sie setzt sich für Bildung, Familien und den Mittelstand ein. «Politik muss zu hören. Ich nehme die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ernst und stelle sie ins Zentrum meiner Arbeit», betonte Zulian. SVP-Kantonalpräsident Roland Blätter wünschte beiden einen erfolgreichen Wahlkampf. (zvg)